

Untersuchungsausschuss zur Bodenreform-Affäre / Zweifel am Aufklärungswillen

Nächster Auftritt eines Dauergasts

Abteilungsleiter Helmut Baesecke ist einer der wichtigsten Zeugen

Von ULRICH THIESSEN

Potsdam (MOZ) Der Untersuchungsausschuss zur Affäre ist noch nicht eingesetzt, die Mitglieder nicht gewählt, Beweisanträge folglich noch nicht gestellt. Aber eines steht bereits fest: Helmut Baesecke soll vorgeladen werden.

Der Abteilungsleiter im Finanzministerium hat mit Untersuchungsausschüssen Erfahrung. In den vergangenen zehn Jahren war er mehrfach dort zu Gast. Beispielsweise, als ein Ausschuss Mitte der 1990er die spekulativen Flächenankäufe um Schönefeld aufhellen wollte – ein Millionengrab in dreistelliger Höhe. Baesecke, seit Beginn der 90er für Landesbeteiligungen im Finanzministerium zuständig, war mit dem Thema beschäftigt. Als es später um die gescheiterte Privatisierung des künftigen Großflughafens ging, wurde er wieder von einem Untersuchungsausschuss vorgeladen.

Und natürlich war er Zeuge, als es darum ging, wie die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) unbemerkt ein dreistelliges Millionendefizit erwirtschaften konnte. Baesecke saß jahrelang im Aufsichtsrat der



Gefragter Mann: Helmut Baesecke Foto: B. Gartenschläger

LEG. Vor dem Ausschuss brachte er die Abgeordneten schier zur Weißglut, als er versicherte, dass er, Baesecke, als Abteilungsleiter die Spitze des Finanzministeriums nicht über die Zweifel von Baesecke, dem Aufsichtsratsmitglied, an den Geschäftsgebaren der LEG unterrichten konnte. „Der hat doch in keinem Ausschuss zur Aufklärung beigetragen“, ärgert sich ein Abgeordneter heute noch.

Nun darf ihn das nächste Gremium befragen. Er war und ist für Liegenschaften zuständig und für den entsprechenden Landesbetrieb. In dieser Funktion segnete er den Gang vor den

Bundesgerichtshof gegen Erbenansprüche in Sachen Bodenreform ab. Das Vorgehen des Landes wurde dort als sittenwidrig verurteilt und aufgehoben.

Der Gang nach Karlsruhe erfolgte ohne zuvor Staatssekretär oder Minister zu informieren. „Wer regiert eigentlich das Land und trifft Entscheidungen?“, fragte in der vergangenen Woche der Vize-Fraktionschef der Linken, Ralf Christoffers. Finanzminister Rainer Speer (SPD), der sich gern als konsequenter Macher inszeniert, musste einräumen, in diesem Falle nicht Herr im Haus gewesen zu sein.

Bis heute fehlt auch der Überblick, wie viele Prozesse gegen Erben von Bodenreformland ab 2001 überhaupt angestrengt wurden. Entsprechende Anfragen kann Baeseckes Abteilung seit zwei Wochen nicht beantworten. Spannend wird vor allem aber die Frage, wer entschieden hat, überhaupt gegen Erbenansprüche vor Gericht zu ziehen. Schließlich hatte es noch im Sommer 2000 in einer Mitteilung des Innenministeriums an die Kreise

geheißen, dass die Flächen zwar auf das Land zu übertragen seien, aber spätere Ansprüche von Erben akzeptiert würden. Das war bekanntlich nicht generell der Fall.

Einige Kandidaten rufen Ärger hervor

Fraktionen uneins über Ausschussbesetzung

Von ULRICH THIESSEN

Potsdam (MOZ) Die SPD-Abgeordnete Jutta Lieske soll Vorsitzende des Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Bodenreform-Skandals werden. Das beschloss gestern die SPD-Fraktion, der das Vorschlagsrecht zukommt. Die Nominierung der ehemaligen Kindergärtnerin und Bürgermeisterin von Letschin (Märkisch-Oderland) kam überraschend. Außerdem wurden Thomas Günther und Susanne Melior benannt.

Ursprünglich war der rechtspolitische Sprecher Ralf Holzschuher als Vorsitzender vorgesehen. Er verzichtete jedoch, weil er in den 1990ern als Anwalt für das Land in Prozessentätigkeit war, in denen das Finanzministerium seine Ansprüche auf Bodenreformland durchsetzte. Holzschuher versicherte, dass es sich um Fälle handelte, die vor der strittigen Übertragung im Jahr 2000 geklärt wurden. Eine Interessenkollision bestehe nicht, deshalb wolle er zumindest als Mitglied im Ausschuss dabei sein.

Im Landtag stieß das auf Unverständnis. Das Gesetz sieht vor, dass Mitglieder nicht an den zu untersuchenden Vorgängen beteiligt sein sollen. Am Abend schließlich verkündete



Soll das Gremium leiten: Jutta Lieske Foto: SPD

Holzschuher seinen Rückzug aus dem Ausschuss.

Streit um die Besetzung gab es in der CDU-Fraktion. Dort zog der Chef des Landwirtschaftsausschusses Dieter Dombrowski seine Bereitschaft zur Mitarbeit zurück. Er zweifelte am Aufklärungswillen der Fraktionsspitze, hieß es hinterher. Als Ausschussmitgliedernannt wurden Dierk Homeyer, der bereits Erfahrung im LEG-Untersuchungsausschuss sammelte, und Wilfried Schrey. Die Linke will Ralf Christoffers, Cornelia Wehlan und Christian Görke in das Gremium entsenden. Gewählt wird der Ausschuss kommende Woche im Plenum.